

22. St.Galler IPS-Symposium / 9. Januar 2018

Thema: Ethik und Recht

Arnd Zettler
FA Intensivpflege
Kapellenweg 8
9213 Hauptwil (CH)

Moral 2018

Moral scheint derzeit in einer Krise zu stecken. Eher harmlos ist die Altertümlichkeit und Verstaubtheit, die dem Wort anhaftet. Historische und systematische Aufklärung kann zuverlässig dabei helfen, die Relevanz des Begriffs der Moral auch für das Jahr 2018 zu gewährleisten. Weitaus schwieriger erscheint das Problem des Relativismus für die Moral. Streng genommen, so die Relativisten, gäbe es nicht eine Moral, sondern viele verschiedene, inkompatible und widersprüchliche „Moralen“. Eine zuverlässige Orientierung sei somit nicht mehr möglich. Die Steigerung des moralischen Relativismus ist die aktuelle omniprésente Beschwörung des sogenannten postfaktischen Zeitalters. Ein ernsthaftes Bemühen um harte Fakten und verbindliche Wahrheiten sei weder interessant noch relevant, was zähle, sei allein Machtgewinn.

Auch wenn es mitunter äusserst anstrengend ist, im Bereich der Intensivmedizin angesichts schwieriger moralischer Dilemmata akzeptable Lösungen zu finden, gibt es gute Gründe, zuversichtlich zu bleiben. Auch im Jahr 2018 werden sich in den allermeisten Fällen tragfähige Lösungen finden lassen, so lange wir uns ernsthaft darum bemühen. Das System der medizinethischen Moral, basierend auf verschiedenen Basiswerten wie Autonomie, Würde, Gerechtigkeit, Vertrauen etc. bietet ausreichend Orientierung, so lange die entscheidenden Akteure in der Intensivmedizin diese auch leben wollen. Möglicherweise ist die derzeit grössere Gefahr für die Moral die Bedrohung des Glaubens an die Moral, d.h. der Überzeugung, dass es sich lohnt, moralische Werte zu vertreten und sich dafür einzusetzen.